

GOTTESDIENST AM 26. JUNI 2016

Predigt 1. Kor 1, 18-25

Johannes Beyerhaus

Das Wort vom Kreuz – eine Torheit?

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.«

20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?

21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

22 Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Liebe Gemeinde,

vorgestern habe ich beim Mitarbeiterabend darüber gesprochen, was für eine besondere Geschichte unser Kruzifix über dem Altar hat. Eigentlich kein schöner Christus, oder?

Wenn wir dagegen an den bekannten Jesusfilm von Zeffirelli mit Robert Powell denken - Jesus mit blauen Augen, Gesichtszüge von einem Modell - oder auch die traditionellen Jesusdarstellungen des guten Hirten vor rosarotem Abendhimmel und einem zarten Hirtenstecken in der Hand, umgeben von blökenden Schafen. Spricht vielleicht mehr Menschen an, oder?

Aber hinter diesem Kreuz mit dem nicht ganz so schönen Jesus liegt eine bemerkenswerte Vergangenheit. Im September 1944 war unsere Matthäuskirche nach dem Abwurf von Brandbomben durch die Amerikaner in Schutt und Asche versunken. Alles hier drin war kaputt - dem Inferno zum Opfer gefallen.

Auch der einst wunderschön verzierte Taufstein – zerstört.

Aber dann wurde dieses Kruzifix aus den Trümmern gezogen – unbeschädigt! Ausgerechnet diese empfindliche und zerbrechliche Figur.

Hans Keller hatte seinerzeit in seinem kleinen Kirchenführer dazu geschrieben: „War's ein Zufall, oder vielleicht doch ein himmlischer Fingerzeig darauf, was auch dann noch Bestand hat, wenn alles andere untergeht?“

Wenn unser Leben in Trümmern liegt. Hier finden wir Heil und Heilung!

Mir geht es oft so, wenn ich morgens meine Gebetsspaziergänge mache – was mich zunächst einmal immer wieder neu überwältigt, ist die unglaubliche Schönheit der Schöpfung. Wie perfekt jede Blume am Wegesrand geformt ist. Das Singen der Vögel, der sanfte Wind. Da fällt es leicht an einen Schöpfer zu glauben, der alles so grandios gestaltet hat.

Aber es gibt auch Bereiche meines Lebens und ich glaube auch ihres Lebens, wo allein der Glaube an einen wunderbaren Schöpfer nicht mehr weiterträgt.

Wo Dinge in unseren Beziehungen, in unserem Verhalten, in unserer Familie, durch Versagen, oder auch aufgrund von Krankheit nicht mehr in einer harmonischen Schöpfungsordnung sind. Sondern wo wir vor Trümmern stehen. Und auch das Singen der Vögel uns nicht mehr weiterhilft. Und darum bin ich sehr froh, dass auf meinem morgendlichen Weg auch ein Kreuz steht. Lange war es verschwunden, weil es renoviert wurde. Die Christusfigur wurde auch nicht mehr angebracht. Aber jetzt ist das Kreuz wieder da, mit dem kleinen Altar und dem Stein mit der Aufschrift: „Abgeben und Gott überlassen“.

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.

Denn genau das war auch die Erfahrung des Apostels – gerade in den Tiefen des Lebens, in den Anfechtungen und Anfeindungen und Verfolgungen, die er aushalten musste, erfuhr er, was für ein Halt, was für eine Kraft im Kreuz Christi verborgen ist.

Und so schreibt er: *Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.*

Der Schöpfer, ja, den kann man zumindest noch in Westdeutschland einem Großteil der Menschen plausibel machen. Aber dass daran irgendetwas gut sein soll, dass da einer elend am Kreuz gestorben ist – und das auch noch Gottes Sohn sein soll. Das geht den meisten dann doch zu weit.

Aus dem radikalen Feminismus klingt mir noch der Satz in den Ohren: Wir Frauen brauchen keinen Mann, der für uns stirbt. Und allen, denen es scheinbar gut geht, die Reichen und Erfolgreichen, die Gebildeten und Aufgeklärten. Brauchen sie das Kreuz?

Das Wort vom Kreuz - eine Torheit?

Vieles, was von Jesus überliefert ist, spricht auch Menschen, die nicht glauben, an: Seine Zuwendung zu den Armen, seine Unerschrockenheit vor den Großen dieser Welt, der Weg der Gewaltlosigkeit, viele Gedanken aus der Bergpredigt.

Aber das Kreuz? Keine andere Religion wäre auf so etwas gekommen.

Nehmen wir etwa den Islam. Hätten Sie gewusst, dass Jesus im Koran über alle anderen Propheten weit herausragt? Es werden von ihm Dinge ausgesagt, die bei keinem Propheten – nicht einmal bei Mohammed! – irgend eine Parallele haben

Auch im Koran wird er von der Jungfrau Maria geboren (wenn auch nicht in einem Stall, sondern mutterseelenallein unter einem vertrockneten Dattelbaum). Ihm werden einzigartige Titel zugeschrieben wie „Messias“ (und das gleich 11 Mal).

Er wird auch „Wort Gottes“ genannt und „Geist Gottes“. Laut Sure 3:48-54 heilte er später Kranke und weckte Tote auf. Der einzige Prophet, von dem der Koran Wunder dieser Art berichtet. Und während Mohammed im Koran

dazu aufgefordert wird, um die Vergebung seiner Sünden zu beten (Sure 40,552; 47,193; 48,24, gibt es ähnliche Aussagen über Jesus nicht.

Dass Jesus sündlos war, steht zwar nicht direkt im Koran, wird aber vielfach im Islam geglaubt.

Aber in maßgeblichen Punkten glaubt der Islam etwas anderes:

1. Jesus gilt trotz allem nur als Vorläufer Mohammeds, ähnlich wie bei uns Johannes der Täufer, der vorgestern seinen Gedenktag hatte.

2. Gott ist nicht der Vater von Jesus. Im Islam ist es ja ohnehin ausgeschlossen, von Allah als einem Vater zu reden.

3. In unserem Zusammenhang aber das Entscheidende: Der Koran verneint, dass Jesus gekreuzigt wurde. *»Sie haben ihn aber nicht getötet, und sie haben ihn nicht gekreuzigt«* (Sure 4:157) Vielmehr wäre jemand anderes an Jesu statt gekreuzigt worden.

Hintergrund dieser Überzeugung: Gott würde niemals zulassen, - genauso wenig wie schon bei Abraham, Mose und bei Mohammed in Mekka - dass einem seiner Gesandten auch nur ein Haar gekrümmt wird.

Bemerkenswert, oder?

Aber können **wir** das mit dem Kreuz denn letztlich verstehen?

Nein. Das Wort vom Kreuz entzieht sich jedem verstandesmäßigen Zugriff. In der katholischen Abendmahlsliturgie gibt es eine schöne Akklamation, die inzwischen auch in manchen evangelischen Gottesdiensten übernommen wurde: „Geheimnis des Glaubens, deinen Tod, o Herr, verkündigen wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“.

Geheimnis des Glaubens.

Erklären Sie mal einem Menschen, der nicht hören kann, was Musik ist und wie sie wirkt, was sie mit unserer Seele macht. Kann man

vielleicht versuchen. Wird aber vermutlich nicht ankommen.

Was am Kreuz geschah, kann man versuchen zu erklären, aber nur durch ein Wunder des Heiligen Geistes kommt diese Botschaft auch in unserer Seele an. Nur wenn Gott uns selber anrührt, können wir erahnen, was da Unfassbares geschehen ist – für uns!

weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Und es ist sicher kein Zufall, dass der Apostel das gerade unter den Korinthern so sehr betont.

Korinth, eine Hafenstadt, wo alle möglichen Religionen sich tummelten, die jede ihre eigenen phantasievollen Ideen von Gott und von Erlösung hatte.

Vor allem spielten auch in der Halleluja-Gemeinde von Korinth die Themen göttliche Offenbarungen, geistliche Vollmacht, kraftvolle Reden, Zeichen und Wunder eine enorme wichtige Rolle. Alles was groß und eindrücklich daher kam faszinierte die Christen dort. Das Unscheinbare, Krankheit, Leiden, Bedrängnisse hatten daneben keinen Platz.

Und so wollte Paulus deutlich machen: Gerade dort ist Christus zu finden, wo Menschen tief unten sind. Denn er selber ist den Weg in die Tiefe gegangen, den Weg des Leidens. So und nicht anders zeigte sich seine Liebe.

Wir sehen es auch heute: Überall in der Kirche dort, wo man versucht sich an die Maßstäbe, an die Weisheiten und Strömungen dieser Welt anzupassen, tritt das Reden vom Kreuz auffällig zurück. Den Gebildeten und Vornehmen, den Reichen, den Aufgeklärten und fast allen anderen Religionen ist das Kreuz nur ein Anstoß.

Das Wort vom Kreuz – so will Paulus sagen - ist die Botschaft, dass Jesus in die Welt kam, um für die Menschen auf qualvolle und unehrenhafte Weise zu sterben, und ihnen gerade so wieder bei Gott Ansehen zu verschaffen.

Sie mit Gott zu versöhnen. Und dass Gott selber das so und nicht anders wollte.

Es ist das Wort vom Kreuz, durch das wir leben: Christus starb für unsere Sünden.

Und, liebe Gemeinde, es gibt keinen Tag in unserem Leben, an dem wir gut genug für Gott gewesen wären, so dass wir das Kreuz nicht brauchen. Es gibt keinen Tag, an dem wir nicht das Blut Jesu brauchen zur Vergebung. Wir leben durch das Wort vom Kreuz - allein in dem gekreuzigten Christus liegt unsere Hoffnung, unsere Freude, unser Friede, unsere Erfüllung.

Ja, das Kreuz ist auch manchmal sperrig: Weil uns oft unsere eigenen Pläne durchkreuzt.

Es ist herausfordernd. An den wichtigen Kreuzungen unseres Lebens, stellt es an uns immer wieder die Frage: Welchen Weg wirst du jetzt gehen?

Jesus hat einmal gesagt: *Wenn einer mit mir gehen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich. Denn wer sein Leben gewinnen will, der wird es verlieren. Wer es aber verliert um meinetwillen der wird es gewinnen.*

Kreuz - Wegweisend: Zeigt uns, worum es geht - Richtung nach oben und Richtung zur Seite. Erinnert uns immer wieder daran, wie wichtig unsere Beziehung zu Gott, Beziehung zu unseren Mitmenschen.

Manche hier stellen sich vermutlich immer wieder die Frage: "Wird Gott mit mir auch zufrieden sein? Wird es ausreichen?"

Die Antwort der Bibel, die Antwort vom Kreuz her ist eindeutig: Nein, es wird nicht ausreichen. Was wir getan haben und tagtäglich tun reicht nicht.

Gott ist nur mit einem Einzigem zufrieden, und das ist Jesus allein. Aber wenn wir in ihm sind und er in uns, dann dürfen wir gelassen als Kinder Gottes nach vorne schauen.

Denn was ER getan hat reicht aus. Reicht für Sie, reicht für mich. Daran können und sollen wir uns festhalten, nicht ich aber ER.

Das Wort vom Kreuz: Eine unglaublich tröstliche Botschaft. AM Kreuz wurde unser

Schuldschein durchkreuzt und zerrissen. Wir sind befreit. Wir dürfen aufatmen.

So hat er die Menschen befreit, die durch ihre Angst vor dem Tod das ganze Leben lang Sklavengewesen sind. (Hebr 2,15; GNB)

Das Kreuz steht dafür, dass Gott in Jesus „Ja“ zu uns sagt: Gott hat in Jesus sein Ja zu uns angekreuzt.

Vor einigen Tagen haben sich die Engländer entschieden, die EU zu verlassen. Die Freiheit dieser Wahl haben wir auch mit Blick auf Gott. Wir können den Bund verlassen, den er in Christus mit uns geschlossen hat. Gott selber hat sich entschieden, uns nicht zu verlassen. Er hält an uns fest.

Denn weil die Welt, ... Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

(Bsp. Abendmahlsfeier: Kreuz aufgestellt, Menschen das Kreuz umklammert: einzige Hoffnung, einziger Trost.)

Darum wollen wir uns von nichts und niemand das Evangelium rauben lassen. Das Wort vom Kreuz ist für uns, die wir gerettet werden, Gotteskraft, Lebenskraft- bis an unser Ende.

Der berühmte englische Erweckungsprediger Spurgeon sagte am Ende seines Lebens: "Meine Theologie ist auf vier Worte zusammengeschrumpft, die lauten: „Jesus starb für mich!“"

Wie kostbar muss das sein, wenn man absolut schwach geworden ist und nichts mehr kann, sich dann einfach ins Kissen fallen zu lassen und in den Worten tiefe Ruhe zu finden: "Jesus starb für mich." Das ist genug!

Das Wort vom Kreuz, das Wort von Jesus Christus, der für mich gestorben und auferstanden ist: Das ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das ist unser Leben.

Amen